

Notizen von unserer Wintertour 2013-2014

von Bärbel und Bernd

2 Auf die Peloponnes

Diesmal haben wir **Daten** und auch **Orts-Links** eingefügt damit unsere Leser noch etwas genauer verfolgen können, was wir unternommen haben. Die Orts-Links funktionieren mit Google-Maps, deshalb logischerweise also nur, wenn ihr im Netz seid.

13.11.2013, Mittwoch

Vielleicht erinnert ihr euch noch an das Bild am Ende des letzten Berichts, auf dem Bärbel inmitten einer Schafherde sitzt. Da war das Wetter, kurz nach der Ankunft in der **Odysse` s Bay** auch noch schön. Leider wurde es dann aber bald viel schlechter und ging in heftige Regenfälle über, die sich in der vergangenen Nacht zu regelrechten Graupelstürmen verstärkten.

Nun hocken wir praktisch schon seit Sonntag im Auto, können nur ab und zu etwas umhergehen, gefolgt von einigen Hunden, die sich Leckerlis erhoffen. Während es gestern abends aus allen Knopflöchern schüttete haben wir uns den sehr bewegenden Film „Nachtzug nach Lissabon“ angesehen, den uns Jarnika geschenkt hat, vielen Dank dafür liebe Jarnika!



Fischzuchtanlagen nördlich Preveza

14.11.2013,
Donnerstag

Nachts noch Regen, am Morgen ist der Himmel teilweise klar. Wir entschliessen uns, weiter zu fahren. Vorher leere ich noch den Toilettentank, an dem leider die Dichtung nicht das tut, wozu sie eigentlich da ist. Ich dehne sie mit einem Stück Antennenkabel auf und alles ist wieder dicht.

Eigentlich wollten wir in **Kanali** Wasser tanken, weil dort angeblich Wasserhähne sein sollten, die wir aber nicht finden. Also fahren wir weiter nach **Preveza** (klick: <http://goo.gl/maps/w1ezw>), eine hübsche Stadt, die uns auf Anhieb gefällt. Der grosse Parkplatz an der Mole erscheint uns nicht so optimal, wir fragen in der Marina, wo wir gegen eine kleine Gebühr gern Wasser tanken und über Nacht ruhig und sicher stehen können. Gegen 15 Uhr laufen wir die wenigen Hundert Meter in die Fussgängerzone, die völlig ausgestorben wirkt. Klar, wir haben noch keine grosse Griechenlanderfahrung, wissen also nicht, dass meistens von 13 bis ca. 17 Uhr alles dicht ist. Irgendwie ist solch öde Fussgängerzone am helllichten Tag schon etwas gewöhnungsbedürftig. Vielleicht ändert sich das ja in der Saison?

15.11.2013, Freitag

Wir folgen weiter der Küstenstrasse, sehen uns ab und zu Stellplätze an, die in dem WoMo-Buch beschrieben sind. Mittags sind wir bei der sog. „Schweinebucht“, die recht hübsch, uns allein aber etwas zu einsam ist. Ausserdem ist es erst 14 Uhr und wir könnten wegen des starken Windes sowieso nicht draussen sitzen.

Es geht also weiter durch Olivenhaine und Landwirtschaft über **Mitikas** und **Astakos**. Unterwegs kaufen wir frisches Gemüse an einem Stand an der Strasse und wundern uns, dass 1 kg Honig 10 € kostet.

Schluss für heute ist in **Etoliko**, (klick: <http://goo.gl/maps/quT9X>) einem kleinen Ort auf einer Insel, wo wir uns auf einem Parkplatz bei einer geschlossenen Taverne mit schönem Blick aufs Wasser einrichten.

Während der Saison ist hier vermutlich viel los. Rechtzeitig vor Sonnenuntergang (17.23) laufen wir noch in und durch die kleine schnuckelige Stadt, kaufen noch etwas in einem Mini-Market, u.a. auch 2 geräucherte Heringe à 280 gr. für je 3,60 €.

Wir müssen uns nun hier wegen der weiteren Strecke entscheiden. Eigentlich wollten wir die Westküste der Peloponnes ansteuern, könnten dann aber unsere langjährigen Freunde Ingrid und Eberhardt, die in der Nähe von Astros wohnen und am 22.11. nach Deutschland fliegen, nicht mehr besuchen.

So entscheiden wir uns, die Tour andersrum zu legen, also von **Patras** aus erst über **Korinthos** zu ihnen zu fahren.



16.11.2013,
Samstag

Die schöne neue Brücke über den Golf von Patras würde für uns happige 21 € Gebühr kosten, ich entdeckte aber kurz vorher ein Schild „Ferry-boat“, was ich gehofft, aber nicht vermutet hatte, weil auf der Strassenkarte keine Fähre eingezeichnet ist. Für nur 11 Euro gelangen wir so ans andere Ufer und haben noch eine schöne Seefahrt.

Die mautpflichtige Brücke über den Golf von Patras

Die anschliessende Autobahn erweist sich vom Zustand her schlicht als katastrophal. Sie ist fast durchgehend 2-spurig, die andere Hälfte ist meistens gesperrt, weil im Bau. Damit andere überholen können, fahren wir auf dem Sicherheitsstreifen, soweit vorhanden. Auch die Fahrbahnbeschaffenheit ist übel. JackyBlue stösst wie ein junger Gaul. Überall sind angefangene Baustellen, die Maschinen stehen umher, alles ruht. Ein total trauriger Anblick. Wir zahlen 7,90 € Gebühr, stellen aber bald fest, dass man unterwegs auch kostenlos hätte auffahren können.

Für den Besuch der alten Burg **Akrokorinth** (klick: <http://goo.gl/maps/CMt9U>) ist es schon zu spät, wir verschieben den Besuch auf morgen und bleiben bei heftigem Wind auf dem Berg für die Nacht stehen. Der Anblick von hier oben auf das Lichtermeer am Golf von Korinth ist einfach toll und wunderbar.



Aufstieg zu Akrokorinth

17.11.2013,
Sonntag

Akrokorinth war die Festung, die für die Sicherheit des alten Korinth zuständig war, das wir anschliessend besichtigen wollen. Auf etwas glattem Kopfsteinpflaster geht es steil bergauf und wir passieren bald das erste Tor des 3-stufigen Sicherheitsgürtels, das noch aus der fränkischen Zeit stammt.

Ein ausgefüllter „Schein“- Torbogen lässt das eigentliche Tor grösser erscheinen. Die gesamte Umfassungsmauer verläuft über rund 3000 Meter und erstreckt sich über die gesamte Bergkuppe. Der Eintritt ist frei, echt erstaunlich!



Die Säulen des Apollo-Tempels

Anschliessend fahren wir runter zum **alten Korinth**, der damaligen Stadt. Besonders beachtenswert sind hier die sieben verbliebenen Säulen des Apollo-Tempels, sowie die Agora (der Hauptmarktplatz) mit den Speichern und Läden.

Dazu die Rednertribüne Bema, auf der schon der Apostel Paulus 52 n. Chr. eine Bekehrungsrede hielt, für die er wegen Verhetzung vor Gericht gestellt, aber freigesprochen wurde. Man entschied, dass die Rede den römischen Gesetzen nicht widersprach. Sehr eindrucksvoll sind u.a. auch die Brunnen- und Badanlage Peirene, wie auch der Glauke-Brunnen, der aus dem massiven Fels herausgeschlagen wurde, bzw. man verwendete den Fels drumherum und liess die Anlage stehen.

Wir treffen keine anderen ausländischen Touristen, haben seit Igoumenitsa kein einziges WoMo getroffen.

Vor den Ausgrabungen stehen die Inhaber vor ihren Läden und warten vergeblich auf Kunden, ein trauriger Anblick. Wir kaufen zwei Aufkleber „Griechenland“ für JackyBlue, worüber sich die Verkäuferin richtig freut und sie in eine selbst zusammengeklebte Tüte tut. Überall ist die wirtschaftlich miese Situation zu spüren.

Wir fahren weiter nach **Mikines** (klick: <http://goo.gl/maps/OvdpE>). Hier zeugen Burg und Kuppelgräber von der Kultur von Mykene, das von 1600 bis 1150 v. Chr. die führende Macht auf dem Peloponnes war. Hier fand Heinrich Schliemann, nur der Beschreibung Homers folgend, 1876 einen grossen Goldschatz in der vermeintlichen Grabstätte des mykenischen Königs, die jedoch später einem noch älteren König zugeordnet wurde. Die Anlage schliesst aus unerfindlichen Gründen leider bereits um 15 Uhr, gerade als wir ankommen und Mykene im schönsten Sonnenlicht vor uns liegt. „Das Ministerium hat das so geregelt“ erklärt uns die junge Frau an der Kasse und sagt uns, dass sie sich schon auf unseren Besuch morgen freut. Für uns kein Problem, wir richten uns auf dem Parkplatz (Camping verboten) häusslich ein.

18.11.2013, Montag

Am nächsten Morgen liegt die ganze Anlage im Schatten, dazu weht ein frischer Wind, nicht so richtig einladend für den Besuch, auf den wir dann verzichten und uns auf den Weg nach **Astros** machen, wo wir einige Tage verbringen, etliche schöne Stunden bei Ingrid und Eberhardt verbringen und Ausflüge in die Umgebung machen.

22.11.2013, Freitag

Unsere Freunde sind abgereist, wir fahren die Küstenstrasse nach **Nafplio** (klick: <http://goo.gl/maps/tEPXa>), wo wir einige Tage relaxen wollen. Zuerst füllen wir unsere Vorräte bei LIDL auf, wo auffällig viele Bettlerinnen mit ebenfalls bettelnden Kindern aktiv sind. Eine Frau mit Baby beim Eingang, eine mit Kind an der Treppe vom Gelände, 2 kleine Kinder auf dem Platz, die versuchen, die Einkaufswagen von den Kunden zu bekommen, um die Pfandmünze für sich zu kassieren. Die langen Röcke der Frauen lassen die Vermutung zu, dass sie einer bestimmten Volksgruppe angehören. Die Kunden kommen sich sehr belästigt vor, wie uns ein deutschsprechendes Paar sagt. „In Frankreich hat man sie weggejagt, nun sind sie hier, wo es warm ist.“



23.11.2013,
Samstag

Am Karathona-Beach (Bild) finden wir einen schönen Platz mit Meeresblick. Hier gibt es einen Wasserhahn und auch eine Möglichkeit, den Sanitärartank zu leeren. Nun kommt auch unsere mobile SAT-Antenne mal wieder zum Einsatz. Abends sehen wir uns eine Show mit Carmen Nebel an, selbst Schuld, kann ich dazu nur sagen.

Wir sollten uns wohl mehr auf ARTE und PHOENIX ausrichten. Die Internetanbindung über GSM ist hier draussen recht schwach, nur 53,6 kB, die an unser altes Modem zu Hause erinnern. Höchstens für Mail und einfache Seiten geeignet. Heute Morgen sind 13,4°C, zu kalt, um es drinnen gemütlich zu haben.

24.11.2013, Sonntag

Es regnet immer wieder, nur am späten Vormittag kommt die Sonne raus und wir laufen eine Weile am Strand entlang. Bald fängt der Regen wieder an, wir verziehen uns nach innen. Ich müsste die Akkus laden, aber abends langt es noch zum Fernsehen. Wir sehen im ZDF einen Film über ärztliche Kunstfehler, der ziemlich auf Effekte setzt.

25.11.2013, Montag

Teilweise ist der Himmel blau, aber auch grosse Wolkenpartien sind vorhanden, ziemlich windig. Das Meer hat Wellen mit kleinen Schaumkrönchen. Wir laden alle Akkus mit dem Honda auf. Unsere Dieselheizung Eberspächer ist zwar sehr schön, zieht aber beim Startvorgang ziemlich viel Strom. Das Problem zeigt sich besonders bei mittleren Temperaturen, wo die Kleinstellung der Heizung immer noch zu gross ist und die Heizung deshalb komplett abschaltet, also beim Wiederanlauf einen kompletten Start durchführen muss. Gestern Abend ist noch ein drittes Wohnmobil angekommen, das sich bei den beiden französischen WoMo's platziert hat, die 200 Meter weiter vorn auf dem Parkplatz einer Taverne stehen.

27.11.2013, Mittwoch

Alle WoMos, die hier stehen, sind Franzosen, kennen sich anscheinend, stehen alle zusammen und haben Tische aufgestellt. Wir stehen noch allein. Gestern sind wir bis in die Stadt gewandert, 2 x 4 km, rund 2 Stunden. War wunderschön. Heute Washtag. Ich hole Wasser mit der Giesskanne, Bärbel wäscht, ich hänge auf usw.

Gestern Abend haben wir „Die Rosenheim-Cops“ im TV angesehen, eine äusserst simple langweilige Folge.

Dieter und Herta haben geschrieben (das sind die beiden aus Igoumenitsa). Sie stehen noch bei den Thermopiles. Nachmittags komme ich mit den Franzosen in Kontakt, sie müssen ein Rad wechseln und ich kann ihnen mit einer passenden 22er Nuss aushelfen. Das betroffene Paar ist mit 3 Kindern, 13,9 und 3 Jahre, unterwegs und will nach einigen Europazielen weiter nach Südamerika verschiffen, insgesamt 3 Jahre unterwegs sein. Offenbar hatten sie bisher noch nicht das Problem, ein Rad wechseln zu müssen, sonst hätten sie sicher gemerkt, dass ihr Werkzeug dafür nicht ausreicht.

28.11.2013, Donnerstag

Machen einen schönen langen Spaziergang bis zu einer kleinen Kapelle am südlichen Ende der Bucht. Am Spätnachmittag kommen die französischen Männer vorbei und laden uns auf einen Drink ein. Wir sitzen bei ihnen eine Weile zusammen bevor es zu kalt wird. Ich hatte schon lange Unterhosen, Pullover und Fleecejacke an. Es gibt einen guten Rosé aus der Gegend um Bordeaux, wo sie zu Hause sind und wo wir im vergangenen Jahr auf dem Weg nach Portugal durchgekommen sind.

29.11.2013, Freitag

6°C heute Nacht. Fahren in die Stadt, zuerst zu LIDL. In der gleichen Strasse finden wir tatsächlich eine Wäscherei, die ich schon in einem Forenbeitrag von 2009 gefunden hatte. Mit 3 €/Kilo Waschen und Trocknen ist sie nicht ganz billig, hat aber freundliche Leute, die auch englisch sprechen. Noch auf dem LIDL-Parkplatz zieht Bärbel die Wäsche ab.

Dann ziehen wir auf den Grossparkplatz am Hafen für die Nacht, um die Wäsche morgen abholen zu können. Viele Camper wechseln zwischen Strand- und Hafentparkplatz, um einerseits ruhig stehen, aber auch wieder mal einkaufen zu können.

30.11.2013, Samstag

Morgens auf den Markt, der mittwochs und samstags stattfindet, auf der Strassengabelung bei der Feuerwehr, gleich dort, wo man abbiegt Richtung Karathona-Beach.

Das Angebot ist reichlich, wir kaufen Kartoffeln, Knoblauch und 2 Scheiben Lachs, die es morgen, am 1. Advent geben soll. Es regnet dauernd, soll auch noch bis Dienstag regnen. Nach dem Mittagessen lasse ich bei WIND wieder 500 MB für 30 Tage aufbuchen, hole dann die Wäsche ab, die nur 10 € kostet. Ist OK, aber nicht so schön zusammengelegt wie in Portugal. Nachmittags hocken wir im Jacky, die Batterien halten gut aus, wir verzichten aber auf einen Krimi auf dem Bildschirm.

01.12.2013, Sonntag

1. Advent, Regen. Bärbel macht ein hübsches Gesteck mit Kerzen, die alle unterschiedlich lang sind. Dann beschliessen wir, zum **Isthmus von Korinth** (klick: <http://goo.gl/maps/WoyTe>) zu fahren, der die Peloponnes vom Festland trennt.



Östlich liegt der **Saronische Golf**, westlich der **Golf von Korinth**. 6,3 km ist der Kanal lang und nur 23 m breit an der engsten Stelle in Höhe der Wasserfläche, die Tiefe beträgt nur 8 m. Nach einigen früheren vergeblichen Versuchen gelang der Durchstich 1893 unter der Leitung französischer und griechischer Ingenieure.

Wir folgen erst der Hauptstrasse über **Argos**, biegen dann auf ein Strässchen ab, dass uns durch endlose Olivenplantagen durch einige kleine Orte nach **Isthmia** bringt. Unterwegs haben wir in dem kleinen **Galataki** einen Wasserhahn in einem Park gefunden und einen der zwei Trinkwassertanks gefüllt. Bärbel fand das Wasser etwas milchig, was vermutlich am Mineraliengehalt liegt.

Am Ziel angekommen, machen wir Halt auf dem grossen Parkplatz direkt an der Einfahrt zum Kanal, ein Tipp von Frederic (F), der mit seinem Rapido sogar noch dort ist, als wir ankommen. An eine Unterhaltung im Freien ist allerdings nicht zu denken weil es heftig regnet und windet. Das sollen laut Internet 11 km/h sein, wirkt aber viel stärker. Dienstag sollen es sogar 30 km/h werden, in Nafplio nur 15-17.



Frachtschiff bei der geschleppten Passage durch den Kanal

02.12.2013,
Montag

Nachts wurde der Regensturm immer stärker und die Boote neben uns bewegten sich geräuschvoll an der Kaimauer.

Kaum zu glauben, dass heute Morgen alles vorbei und die Wasserfläche völlig ruhig ist und bald sogar die Sonne heraus kam. Wir hatten dann das Glück, 2 Schiffe bei der Kanaldurchfahrt zu erleben.

Sie erfolgt im Schlepp hinter einem kräftigen Leitboot. Anschliessend ein schöner Spaziergang bis hoch zur Autobahnbrücke. Eine kleine Hündin, die Bärbel kurz gestreichelt hatte, folgt uns unablässig. Nach dem Mittagessen wechseln wir auf den Parkplatz an der Landstrassenbrücke, wo wir noch einmal Glück haben: Es passiert gerade wieder ein Schiff und wir können es von oben fotografieren. Das wird dann das bekannte Foto hinunter auf den 70 m tiefer liegenden Kanal.



Das kleine Theater von Palea Epidavros

Anschliessend nehmen wir wieder Kurs Richtung Nafplio, vorerst bis **Palea Epidavros**, wo wir recht schön gegenüber dem Hafen stehen. Es regnet zwar nicht, ist aber extrem windig. Später, als wir wieder in Nafplio sind, erfahren wir erst, dass es an diesen Tagen in der Nähe,

Argos, furchtbare Regenstürme mit Überschwemmungen gab.

03.12.2013, Dienstag

Morgens ist der erwartete Starkwind eingetroffen, wir können kaum aus dem Wagen gehen. Deshalb entscheiden wir uns, nach **Nafplio** zu fahren, wo der Wind viel schwächer ist, es allerdings leicht regnet. Unterwegs halten wir bei **Epidaurus**, können uns aber bei dem miesen Wetter nicht zum Besuch entschliessen. Auf dem Hafentparkplatz stehen wir auf festem Boden und können zwischendurch auch mal in die Stadt laufen.



In der Altstadt von Nafplio

05.12.2013,
Donnerstag

Die grosse Fläche, auf der sich die Stadt **Nafplio** heute ausbreitet, war ehemals Sumpfgelände und wurde erst 1470 von den Venezianern aufgeschüttet, vorher erstreckte sie sich nur über die Nordseiten der beiden sie umgebenden Hügel.

Die Stadt war nacheinander in ganz unterschiedlichen Händen. So wurde sie 1210 von den Franken erobert, die sie den Venezianern 1389 überlassen mussten. 1540 eroberten die Türken die Stadt und erst 1686 gelang es den Venezianern, sie wieder zu erobern und in den weiteren Jahren den Hafen so auszubauen, dass die Stadt zur Hauptstadt ihrer östlichen Besitzungen mit dem Namen Napoli die Romania wurde. 1715 waren die Türken aber wieder siegreich und gewannen die Stadt zurück und erst 1828 wurde sie zur Hauptstadt des neugebildeten griechischen Staates und Sitz der Regierung unter ihrem Gouverneur Kapodistrias.



Von König Otto, aus dem bayerischen Geschlecht der Wittelsbacher wurde dann aber die Hauptstadt nach Athen verlegt. Wahrlich eine bewegte Geschichte! Manchmal wird die hübsche Altstadt mit ihren reichlich verzierten Häusern mit unserem Rothenburg ob der Tauber verglichen, was wohl aber so nicht ganz stimmt. Auf jeden Fall gibt es viel zu sehen, als wir gemütlich durch die engen Strassen bummeln.

So z.B. die kleine weisse Kirche **Agios Spyridon** (Bild),



vor der der erste Gouverneur des befreiten Griechenlands erschossen wurde, oder das **Voulevtiko**, eine ehemals türkische Moschee, die in der Zeit der griechischen Freiheitskämpfe als Parlamentsgebäude genutzt wurde. Geradezu fantastisch ist das **archäologische Museum** (Bild) mit seinen über 2000 Exponaten,

das in mancher Hinsicht sogar besser als das Nationalmuseum ausgestattet ist. Einer der Führer beklagt sich über die geringe Besucherzahl, die darauf zurückzuführen sei, dass die



Weinkühler



Touristenbusse hauptsächlich die Hauptattraktionen wie Mykene, die Akropolis von Athen oder Olympos anlaufen würden. Wir können gar nicht genug sehen von den erstaunlich gut präsentierten Exponaten aus längst vergangenen Zeiten. So ist allein die untere Etage der Zeit der mykenischen Kultur, rund 1500 Jahre vor Christus gewidmet. Über 3500 Jahre alt sind also die sorgfältig geformten Schüsseln, Krüge, Tassen und Teller, sowie Werkzeuge aus diversen Materialien. Das Prunkstück der Ausstellung ist die mehrstufige Rüstung aus Bronze (Bild) aus dieser Zeit, die vermutlich einem Offizier gehörte.

Dass man damals auch den Wein genießen konnte, sehen wir an einem Doppelgefäß (Bild), in dessen Aussenrand möglichst kaltes Wasser gefüllt wurde um den innen befindlichen Wein zu kühlen.



Campernachbarn haben uns das hübsche Lokal Kastro, gleich neben der kleinen weissen Kirche Agios Spyridon (Bild weiter oben) empfohlen, wo wir prima Lamm essen und dazu einen leichten Rosé trinken.

Der venezianische Löwe am archäologischen Museum

Später unternehmen wir noch einen tollen Spaziergang rund um den grossen Felsen, auf dem sich die Festung befindet und haben dann wieder einen schönen erlebnisreichen Tag hinter uns.

An den nächsten Tagen wechseln wir ab und zu zwischen Nafplio- Hafen und unserer schönen Bucht, plaudern mit anderen Campern, die hier einige Zeit stehen bleiben wollen, wandern entlang des Meeres und geniessen die Sonne oder sitzen im Auto wenn es regnet.



14.12.2013,
Samstag

Völlig überraschend kommen Isabella und Peter vorbei, die auf dem Landweg über Albanien angereist und auf dem Weg nach Zypern sind. Wir besichtigen ihr neues „PiMobil, eine BiMobil-Kabine auf Nissan-Fahrgestell,

Isabella und Peter besuchen uns in Nafplio

und natürlich gibt es viel zu erzählen. Wir haben die Beiden vor fast 30 Jahren zum ersten Mal in Südspanien getroffen. So wird es heute ziemlich spät bis wir in unsere Betten krabbeln. Am nächsten Morgen reisen Isabella und Peter weiter, während wir mit Johanna und Jürgen, unseren Nachbarn, in die Stadt für Besorgungen fahren.

16.12.2013, Montag

Heute ist mal wieder Regenwetter, allerdings mieselt es nur leicht. Es gibt mal wieder ein Jubiläum zu feiern, leider nicht im Freien bei Sonnenschein. Aber es ist immerhin eine Gelegenheit, diese Notizen zu redigieren, mit Bildern zu versehen und, wenn das Netz ausreicht, online zu stellen.

Es ist zu früh, um unsere Frage wegen der richtigen Entscheidung zum Winterziel zu beantworten, dafür müssen wir wohl erst einmal den Januar und Februar abwarten.